

Zugleich wünschte er, daß der Generalsekretär mit dem Ministerpräsidenten Pompidou und dem Außenminister Couve de Murville die Fragen prüfe, die er selbst sonst mit ihm erörtert hätte. Am 27. April war U Thant offizieller Gast der französischen Regierung. Vormittags fanden Besprechungen mit Staatssekretär Habib-Deloncle vom französischen Außenministerium und mit Ministerpräsident Pompidou statt. Es folgte ein Frühstück für 37 Personen zu Ehren U Thants. Zu den Gästen zählten außer dem gastgebenden Ministerpräsidenten der Außenminister Couve de Murville, die Minister Joxe, Palewski, Peyrfitte, der Generalsekretär der französischen Präsidialkanzlei, der Vorsitzende des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten der Nationalversammlung und Botschafter Seydoux. Zur Begleitung U Thants gehörten einige Untergeneralsekretäre. Nachmittags konferierte U Thant mit dem Außenminister über die Beziehungen Frankreichs zu den UN, einschließlich der strittigen Finanzfragen. Der Außenminister gab ein Abendessen für 80 Personen im Quai d'Orsay, unter ihnen die Minister der französischen Regierung, die früheren und der jetzige UN-Botschafter Frankreichs, die Generaldirektoren der UN-Sonderorganisationen und andere höhere UN-Beamte und prominente Persönlichkeiten des französischen öffentlichen Lebens. Am 29. April gab der Präsident der französischen Nationalversammlung, Jaques Chaban Delmas, gleichfalls zu Ehren des Generalsekretärs einen großen Empfang. Außer diesen Ehrungen ist sicherlich ebensowenig Zufall, daß die offiziellen Begrüßungsworte und Trinksprüche mehrmals deutlich einige bestimmte Eigenschaften U Thants hervorheben.

Ministerpräsident Pompidou sprach U Thant seine besondere Hochachtung aus, wobei er seine Bescheidenheit, seine unermüdete Hingabe und wirkungsvolle Tätigkeit unterstrich. Bei einer anderen Gelegenheit sagte der französische Außenminister, Frankreich sei erfreut über die Zusammenarbeit mit dem Generalsekretär. Auch Couve de Murville spricht von Bescheidenheit. Diese und Mäßigung seien notwendig, um sich mit den internationalen Krisen erfolgreich zu befassen, denn nicht ein einzelner könne leicht das Schicksal der Menschen regeln. Der Generalsekretär habe das besser verstanden als irgend jemand sonst, und man sei ihm deshalb dankbar.

U Thant seinerseits sprach bei einer Gelegenheit von dem großen Prestige, das Präsident de Gaulle in der ganzen Welt habe, bei einer anderen davon, Frankreichs Politik fuße auf Humanität und politischem Realismus. Dieser habe zwar manche verwirrt, werde aber von immer mehr Menschen verstanden. Die Politik Präsident de Gaulles habe bereits viele Probleme der Welt neu durchdacht, und es seien sicher weitere Beiträge von ihm auf diesem Gebiet zu erwarten.

Die Wandlung der Einstellung Frankreichs zu den Vereinten Nationen ist nicht nur eine sachliche. Die Animositäten, die zwischen Präsident de Gaulle und Generalsekretär Hammarskjöld vorhanden waren, scheinen zwischen de Gaulle und U Thant nicht zu bestehen. Es wäre aus mehreren Gründen zu begrüßen, wenn Frankreich in den Vereinten Nationen eine ihm als einem der fünf ständigen Mitglieder des Sicherheitsrats zustehende wichtige Rolle zu spielen gedächte. Der Westen würde in der UNO gestärkt, auch dann, wenn

Frankreich zu erwartende selbständige Positionen einnehme. Im Rahmen seiner westlichen Grundhaltung würde es seiner jetzigen Politik entsprechend ausgleichend wirken können: ein echteres pluralistisches Spiel wäre die Folge. So ist ein französisches Eintreten für die Vertretung Rotchinas in der UNO bereits auf der bevorstehenden 19. Generalversammlung zu erwarten. Als erfahrene frühere Kolonialmacht könnte und würde Frankreich einen mäßigen Einfluß auf überspanntes und radikales Verhalten junger Staaten ausüben. Die Weltorganisation ihrerseits würde durch eine starke politische Betätigung Frankreichs an Bedeutung gewinnen. Es läßt sich gut vorstellen, daß sich das Frankreich de Gaulles, wenn es sich in den Vereinten Nationen engagiert, recht schnell sehr spürbar zur Geltung bringen wird.

Veränderungen in den Mitgliedschaften der Vereinten Nationen und der Sonderorganisationen

IAEO: Zugang durch Nigeria am 25. März 1964 als 87. Mitglied.

UNESCO: Zugänge durch Kenia am 7. April als 114. und Island am 8. Juni 1964 als 115. Mitglied.

FUND: Rückgang der Mitgliederzahl durch den Austritt Kubas am 2. April 1964 von 102 auf 101.

ICAO: Zugänge durch Jemen am 17. Mai als 104. und Kenia am 31. Mai 1964 als 105. Mitglied.

WMO: Zugang durch Somalia am 1. April 1964 als 125. Mitglied und Rückgang der Mitgliederzahl durch Austritt Westneuguineas am 1. Mai 1964 von 125 auf 124. Die Mitgliederzahl setzt sich aus 111 Staaten und 13 Territorien zusammen.

Die Bundesrepublik und die Vereinten Nationen

Dokumente und Nachrichten

Bundeswirtschaftsminister Schmücker bei Generalsekretär U Thant

Im Rahmen seines Besuches in den Vereinigten Staaten besuchte Bundeswirtschaftsminister Schmücker am 9. April in Begleitung des deutschen Beobachters bei den Vereinten Nationen, Botschafter von Braun, Generalsekretär U Thant. Der Generalsekretär benutzte die Gelegenheit, um dem Bundeswirtschaftsminister den Dank für die rasche freiwillige finanzielle Unterstützung der Zypernaktion der Vereinten Nationen auszusprechen. Anschließend stattete der Bundeswirtschaftsminister dem Direktor des Sonderfonds, Paul Hoffman, einen kurzen Besuch ab, bei dem Fragen der deutschen Beteiligung an der multilateralen Entwicklungshilfe besprochen wurden.

Bürgermeister von Hamburg besucht die Vereinten Nationen

Der 1. Bürgermeister von Hamburg, Paul Nevermann, benutzte seine Reise durch die Vereinigten Staaten zu einem Besuch in den Vereinten Nationen, bei dem er dem Untergeneralsekretär für Besondere Politische Aufgaben, dem Friedensnobelpreisträger Dr. Ralph Bunche, sowie dem Leiter des Sonderfonds, Paul Hoffman, einen Besuch abstattete.

Bundesschatzminister Dollinger besucht die Vereinten Nationen

Während seines Besuches in den USA zur Eröffnung des neuen deutschen Botschaftsgebäudes in Washington stattete Bundesschatzminister Dollinger den Vereinten Nationen einen Besuch ab. Der deutsche Beobachter bei den Vereinten Nationen, Botschafter von Braun, gab zu Ehren des Ministers ein Essen, an dem UN-Diplomaten und Angehörige des Sekretariats teilnahmen, die sich besonders für das Studium der Entwicklungshilfe und die von den Vereinten Nationen auf diesem Gebiet zu ergreifenden Maßnahmen interessieren. Der Minister nahm Gelegenheit, die neuen Amtsräume der Beobachtermission im Chrysler-Gebäude und die bundeseigene Residenz von Botschafter von Braun zu besuchen.

Deutscher Beobachter veranstaltet Konzertabend mit Karlheinz Stockhausen

Zu einem ungewöhnlichen musikalischen Ereignis lud der deutsche Beobachter bei den Vereinten Nationen, Botschafter Sigismund von Braun, eine große Anzahl von UN-Diplomaten und Angehörige des Sekretariats ein. Er hatte den Komponisten Karlheinz Stockhausen, der sich auf einer längeren

Vortrags- und Konzertreise in den Vereinigten Staaten be-
fand. eingeladen, auch vor einem UN-Gremium etwas über
seine musikalische Konzeption auszusagen und die Band-
aufnahme einer seiner Kompositionen vorzuführen. Die Ver-
anstaltung wurde von den Gästen als eine interessante
Bereicherung des gesellschaftlichen Lebens in der „UNO-
Familie“ dankbar empfunden.

Botschafter von Braun überreicht deutschen Zypernbeitrag

Am 8. Mai hat der deutsche Beobachter bei den Vereinten
Nationen, Botschafter von Braun, dem Generalsekretär einen
Scheck über 500 000 Dollar als deutschen Beitrag für die
Zypernaktion der Vereinten Nationen überreicht. Der Gene-
ralsekretär drückte nochmals, wie schon gegenüber dem Bun-
deswirtschaftsminister, seine Genugtuung darüber aus, daß
die Bundesregierung auch diese friedenserhaltende Aktion der
Vereinten Nationen durch einen freiwilligen Beitrag so groß-
zügig unterstütze, obwohl die Bundesrepublik Deutschland
nicht Mitglied der Vereinten Nationen sei. (Vgl. VN Heft 2/64
S. 76.)

IAEO-Generaldirektor in der Bundesrepublik — Symposion in Heidelberg

Der Generaldirektor der Internationalen Atomenergieorgani-
sation (IAEO), Dr. Sigvard Eklund, einer Fachorganisation
der Vereinten Nationen, die ihren Sitz in Wien hat und in
der die Bundesrepublik Vollmitglied ist, hielt sich auf Ein-
ladung des Bundesministeriums für wissenschaftliche For-
schung in der ersten Maihälfte in der Bundesrepublik auf.
In einer Pressekonferenz am 14. Mai 1964 in Bonn führte
Dr. Eklund u. a. aus: Die Hauptaufgaben der IAEO seien es,
die friedliche Anwendung der Kernenergie zu fördern, zu
koordinieren und zugleich dafür zu sorgen, daß ihre An-
wendung keine Gefahren mit sich bringe. Die Organisation
unterhält ein wissenschaftliches Informationszentrum. Sie ver-
anstaltet regionale und internationale Tagungen, gewährt
Entwicklungshilfe und vergibt Forschungsaufträge. Sie ar-
beitet internationale Konventionen auf Gebieten wie Atom-
haftpflicht und ähnlichem aus und gibt übernationale Sicher-
heitsmaßnahmen heraus. Unter bestimmten Bedingungen ist
Atomenergie als Kraftquelle bereits heute mit den land-
läufigen Energiequellen konkurrenzfähig. Aller Tätigkeit voran
stehe die Verpflichtung, die Organisation ausschließlich mit
den *friedlichen* Anwendungen der Kernenergie zu befassen. —
Die Organisation hat jetzt eine Mitgliedschaft von 87 Staaten.
Ihr Budget beläuft sich auf etwa 10 Mill. Dollar jährlich. Die
Bundesrepublik leistet hierzu nach den USA, der Sowjetunion
und Großbritannien den viertgrößten finanziellen Beitrag.
Auch sonst beteiligt sich die Bundesrepublik aktiv an den
Arbeiten der Organisation; so an einem technischen Hilfe-
und Stipendienprogramm. Die Bundesrepublik hat bisher
85 Stipendien zur Ausbildung von Sachverständigen ver-
geben. Bis zum 1. April 1964 wurden insgesamt 1851 Stipen-
dien an Kandidaten aus 68 Ländern verteilt. Für Entwick-
lungshilfe wurden seit 1960 insgesamt 25 deutsche Sach-
verständige sowie 6 Gastprofessuren zur Verfügung gestellt.
In derselben Zeit wurden 85 Stipendiaten an deutschen In-
stituten weitergebildet.

Am 11. Mai hatte Dr. Eklund in Heidelberg das internationale
strahlenmedizinische Symposion über die „Ermittlung der
Körperradioaktivität des Menschen“ eröffnet. Aus 31 Ländern
waren hierzu 220 Teilnehmer nach Heidelberg gekommen. Die
Tagung wurde gemeinsam von der IAEO, der Internationalen
Arbeitsorganisation (ILO) und der Weltgesundheitsorgani-
sation (WHO), weiteren Fachorganisationen der Vereinten
Nationen, in denen die Bundesrepublik ebenfalls Vollmitglied
ist, getragen. Dr. Eklund erklärte, der Strahlenschutz sei eines
der Gebiete, auf denen die deutsche Wissenschaft seit langem
intensive und ausgezeichnete Arbeit geleistet habe. Gerade
das Thema des Symposions und die rege deutsche Beteiligung
zeigten, daß auch hochentwickelten Ländern mittelbare Vor-
teile aus einer Mitarbeit am Werk der IAEO erwachsen
könnten. Staatssekretär Dr. Cartellieri vom Bundesministe-
rium für wissenschaftliche Forschung, der den Generaldirektor
im Namen der Bundesregierung begrüßte, führte aus, die

große und für die Menschheit bedeutsame Aufgabe der Er-
forschung und Nutzung der Atomkernenergie für *friedliche*
Zwecke habe zu weltumspannenden Kontakten zwischen den
Völkern geführt. Wissenschaftliche Tagungen böten eine aus-
gezeichnete Gelegenheit, solche Kontakte herzustellen. Die
von der IAEO veranstalteten Symposien bildeten einen be-
sonders erfolgreichen Teil der Arbeit dieser Organisation. Das
Symposion in Heidelberg und der Besuch von Generaldirektor
Dr. Eklund trügen dazu bei, die Beziehungen zwischen der
IAEO und der Bundesrepublik Deutschland weiter zu vertiefen.

Bürgermeister Brandt vor UN-Journalisten in New York

Am 20. Mai sprach der Regierende Bürgermeister von Berlin,
Willy Brandt, bei einem Mittagessen der Vereinigung der
UN-Korrespondenten vor einem großen Kreis von UN-Jour-
nalisten über Berlin und beantwortete Fragen zur Situation
von Berlin und zur deutschen Politik.

Pierre-Paul Schweitzer in Bonn

Der Präsident des Internationalen Währungsfonds (FUND),
Pierre-Paul Schweitzer, weilte am 26. Mai 1964 in Bonn und
hatte mit dem Bundesminister für Wirtschaft einen Gedanken-
austausch über eine verstärkte disziplinierte Zusammenarbeit
zwischen dem Fonds und der Bundesrepublik auf währungs-
politischem Gebiet (s. VN Heft 4/63 S. 142).

FAO-Symposion in Husum

Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Ver-
einten Nationen (FAO) führte vom 25. bis 30. Mai 1964 in
Husum ein Expertengespräch über die Bedeutung der Grund-
lagenforschung für die Nutzbarmachung des Fisches durch.
An dem Symposion nahmen rund 100 Wissenschaftler aus
22 Ländern teil. Die Aufgabe des Symposions war es, einen
Überblick über den Stand der Forschung in der Welt auf dem
Gebiet der Nutzbarmachung der Nahrungsgüter des Meeres
für die Ernährung der Menschheit zu vermitteln, die Dring-
lichkeitsstufen der einzelnen Forschungsaufgaben zu klassi-
fizieren und Sachverständigen aus aller Welt Anregungen für
ihre weitere Arbeit zu geben. Mehr als 50 Referate lieferten
die Grundlage für die in 5 Themenkreise aufgegliederten
wissenschaftlichen Diskussionen. So wurden u. a. Probleme
des Eiweißabbaues beim alternden Fisch, Konservierungs-
verfahren, objektive Frischteste und die Herstellung von
Eiweißkonzentraten behandelt. — Auf dem Welternährungs-
kongreß der FAO in Washington im Juni 1963, der sich u. a.
mit dem Thema „Der Fisch in der Ernährung der Menschheit“
befaßte, entstand der Plan für dieses Symposion. Die Tat-
sache, daß in der Bundesrepublik Deutschland seit 1953 ein
Ernährungswissenschaftlicher Beirat der Fischwirtschaft (EWB)
besteht, dem Vertreter der Grundlagenforschung und der
angewandten Forschung als Mitglieder angehören, veranlaßte
die FAO, dieses Symposion in der Bundesrepublik durch-
zuführen. Den Abschluß der Tagung bildete eine Fahrt der
Teilnehmer an Bord des Fischereiforschungsschiffs „Anton
Dohrn“ von Brunsbüttelkoog nach Hamburg, wo ein Empfang
der Bundesforschungsanstalt für Fischerei die internationale
Tagung beendete.

Hauptversammlung der DGVN in Berlin

Die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen hielt
ihre VIII. Ordentliche Hauptversammlung am 29. und 30. Mai
1964 in Berlin ab. Sie begann mit einem Informationsgespräch
über die besondere Situation Berlins und einer anschließen-
den Stadtrundfahrt. Abends fand in der Kongreßhalle eine
öffentliche Veranstaltung in Form einer Podiumsdiskussion
über das Thema „Heiße Eisen in den Vereinten Nationen“
statt, die ungeachtet einiger guter Ausführungen nicht befrie-
digte und auf berechtigte Kritik aus dem Publikum stieß. Der
Vorsitzende des gastgebenden Landesverbandes, Präsident des
Abgeordnetenhauses Otto Bach, brachte es mit wenigen Sätzen
fertig, zu einem versöhnlichen Schluß zu kommen. Anschließend
gab der Senat den Mitgliedern der Gesellschaft einen Emp-
fang. — Die eigentliche Hauptversammlung fand am 30. Mai
statt. Bundeskanzler Prof. Dr. Ludwig Erhard, Bundesaußen-
minister Dr. Gerhard Schröder und der stellv. Vorsitzende

der SPD, Fritz Erler, wurden in das Präsidium gewählt. Die Wahlen zum Vorstand brachten erstmals seit Bestehen der Gesellschaft einige wesentliche Änderungen. Prof. Dr. Eduard Wahl, MdB, kandidierte nicht wieder als Vorsitzender der DGVN. Die jüngere Generation drängte nach und brachte 3 Vertreter in den Vorstand. Die Mitglieder des neugewählten Vorstandes sind auf der ersten Innenseite dieser Ausgabe der Zeitschrift in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt. Die Vorsitzenden der verschiedenen Landesverbände, die gleichfalls alphabetisch genannt sind, gehören dem Bundesvorstand ex officio an. Professor Wahl, der den Vorsitz der Gesellschaft seit ihrer Gründung im Jahre 1952 innegehabt hat, wurde von der Versammlung mit großem Dank bedacht und zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Professor Wahl dankte mit bewegten Worten. Der neue Vorsitzende ist noch vom neuen Vorstand zu wählen. — Die Berliner Tagung schloß mit einer das geteilte Deutschland

schmerzlich demonstrierenden Havelrundfahrt entlang der Zonengrenze.

Hammarskjöld-Erinnerungsmal in Berlin

Ein Erinnerungsmal für den am 17. September 1961 im Dienst der Vereinten Nationen bei Ndola (Nordrhodesien) tödlich verunglückten UN-Generalsekretär Dag Hammarskjöld wurde am 3. Juni 1964 in Berlin auf dem nach Hammarskjöld benannten Platz enthüllt (Bild s. S. 115 in dieser Ausgabe). Die Einweihung des Males nahm der Vorsitzende des Berliner LV der DGVN und Präsident des Berliner Abgeordnetenhauses, Otto Bach, in Anwesenheit des schwedischen Vizekonsuls in Berlin, eines Vertreters des Stadtparlaments von Jönköping, dem Geburtsort Hammarskjölds, und anderer Persönlichkeiten vor. Das Erinnerungsmal wurde von dem Berliner Senatsbaudirektor Werner Düttmann entworfen.

Entschließungen des Sicherheitsrats

zu Jemen und Kambodscha

Jemen

Sicherheitsrat — Gegenstand: Klage der Arabischen Republik Jemen. — Entschließung vom 9. April 1964 (Doc. S/5650)

Der Sicherheitsrat,

- nach Erörterung der Klage der Arabischen Republik Jemen über den britischen Luftangriff auf jemenitisches Gebiet am 28. März 1964 (S/5635),
- in tiefer Besorgnis über die ernste Lage, die in diesem Gebiet herrscht,
- mit Hinweis auf die Paragraphen 3 und 4 des Artikels 2 der Charta der Vereinten Nationen,
- nach Anhören der Stellungnahmen, die im Sicherheitsrat zu dieser Angelegenheit abgegeben wurden,
- 1. verurteilt Vergeltungsmaßnahmen als unvereinbar mit den Zielen und Grundsätzen der Vereinten Nationen;
- 2. bedauert die britische Militäraktion vom 28. März 1964 auf Harib;
- 3. bedauert alle Angriffe und Zwischenfälle, die sich in diesem Gebiet ereignet haben;
- 4. fordert die Arabische Republik Jemen und das Vereinigte Königreich auf, äußerste Zurückhaltung zu üben, um weitere Zwischenfälle zu vermeiden und den Frieden in dem Gebiet wiederherzustellen;
- 5. ersucht den Generalsekretär, seine guten Dienste zu verwenden, um zu versuchen, für die offenstehenden Fragen in Übereinstimmung mit den beiden Parteien eine Regelung zu finden.

(Abstimmungsergebnis: + 9: Bolivien, Brasilien, China, Elfenbeinküste, Frankreich, Marokko, Norwegen, Sowjetunion, Tschechoslowakei; — 0; = 2: Großbritannien, Vereinigte Staaten.)

Kambodscha

Sicherheitsrat — Gegenstand: Klage der Königlichen Regierung Kambodscha. — Entschließung vom 4. Juni 1964 (Doc. S/5741)

Der Sicherheitsrat,

- nach Erörterung der von der Königlichen Regierung von Kambodscha mit Dokument S/5697 vorgebrachten Klage,
- in Kenntnis der Stellungnahmen, die im Rat zu dieser Klage abgegeben wurden,
- nach mit Bedauern erfolgter Kenntnisnahme von den Vorfällen, die sich auf kambodschanischem Gebiet ereignet haben, und der bestehenden Lage an der kambodschanisch-vietnamesischen Grenze,
- in Kenntnisnahme der Entschuldigungen und des Bedauerns gegenüber der Königlichen Regierung von Kambodscha wegen dieser Vorfälle und der Verluste an Menschenleben, die sie zur Folge hatten,

— in Kenntnis ferner des Wunsches der Regierungen des Königreichs Kambodscha und der Republik Vietnam, bei der Wiederherstellung eines friedlichen und normalen Zustandes ihrer Beziehungen Erfolg zu haben,

1. bedauert die Vorfälle, die durch das Eindringen von Einheiten der Armee der Republik Vietnam auf kambodschanisches Gebiet verursacht worden sind;
2. ersucht, der Königlichen Regierung von Kambodscha gerechte und angemessene Entschädigung anzubieten;
3. lädt die Verantwortlichen ein, alle geeigneten Maßnahmen zu ergreifen, um jede weitere Verletzung der kambodschanischen Grenze zu verhindern;
4. ersucht alle Staaten und Obrigkeiten, und im besonderen die Mitglieder der Genfer Konferenz, die Neutralität und die räumliche Unantastbarkeit Kambodschas anzuerkennen und zu beachten;
5. beschließt, drei seiner Mitglieder in die beiden Länder und an die Orte, an denen sich die jüngsten Vorfälle ereignet haben, zu senden, um solche Maßnahmen zu prüfen, welche geeignet sind, die Wiederholung derartiger Vorfälle zu verhindern. Die Mitglieder werden dem Rat innerhalb von 45 Tagen Bericht erstatten.

(Abstimmungsergebnis: Einstimmige Annahme. — Bei Einzelabstimmung über Paragraph 5: + 9: Bolivien, Brasilien, China, Elfenbeinküste, Frankreich, Großbritannien, Marokko, Norwegen, Vereinigte Staaten; — 0; = 2: Sowjetunion, Tschechoslowakei.)

Literaturhinweise

Leichter, Otto: Weltmacht im Hintergrund. Hat die UNO eine Zukunft?

Wien: Europa Verlag 1964. 144 Seiten. Paperback 9,80 DM (= Buchreihe Europäische Perspektiven).

Sieht man von einigen Broschüren und Dissertationen ab, so kann man die Bücher in deutscher Sprache, einschließlich ausländischer Werke in deutscher Übersetzung, die sich ausschließlich mit den Vereinten Nationen befassen, an den Fingern einer Hand aufzählen. Zudem ist das einzige Werk, das die UNO systematisch behandelt, zwar nicht im grundlegenden Teil, aber hinsichtlich der Tätigkeit der Weltorganisation veraltet, da es aufgrund des 1952 erschienenen amerikanischen Originals bereits 1955 in deutscher Übersetzung herauskam (Vandenbosch-Hogan: Die Vereinten Nationen. Geschichte, Aufbau, Tätigkeit. 1955). Mit Hammarskjöld befaßt sich

die sehr gute Biographie von Lash (siehe VN Heft 4/62 S. 120), mit der Katangafrage gründlich und aus eigener Beteiligung kenntnisreich das Buch von O'Brien (siehe VN Heft 3/63 S. 107 f.) — und dann ist eigentlich schon Schluß. Kaum zu glauben, wenn man die nicht mehr zu übersehende Fülle ausländischer UN-Literatur und die Bedeutung der Weltorganisation, gleich ob man positiv oder auch skeptisch zu ihr steht, in Betracht zieht. Es gibt eine Reihe von Gründen hierfür. Sicher ist aber, daß die Bedeutung der Vereinten Nationen in der Bundesrepublik unterschätzt wird.

Schon aus diesem Grund ist jede ernst zu nehmende Neuerscheinung in deutscher Sprache über die Vereinten Nationen zu begrüßen. Das gilt um so mehr, wenn ein Buch eines Kenners anzuzeigen ist. In diesem Fall ist der Autor den Lesern dieser Zeitschrift als Korrespondent in New York bekannt. Dr. Leichter ist sozusagen seit der Gründung der Vereinten Nationen am Hauptsitz der Organisation in New York als Vertreter der Deutschen Presse-Agentur tätig. Er war viele Jahre überhaupt der einzige publizistische Vertreter der Bundesrepublik bei der UNO. Das Buch ist keine Einführung in Aufbau und Arbeitsweise der Vereinten Nationen. Es setzt deren Kenntnis vielmehr voraus. Es befaßt sich auch nicht mit den vielen unpolitischen Tätigkeiten der Weltorganisation und der mit ihr verbundenen Sonderorganisationen. Sein ausschließliches Anliegen ist es, die politischen Beziehungen der Mitgliedstaaten zur Organisation zu durchdringen, um von dorther zu einem Verständnis der politischen Möglichkeiten und damit zu einer Wertung der politischen Tätigkeit der Vereinten Nationen zu gelangen. Damit hat sich der Autor die Behandlung eines hochbedeutenden, aber auch entsprechend schwierigen Themas gestellt. Die Vereinten Nationen sind nie das geworden, was die Charta vorsah: Sie sind weniger, und doch auch wieder auf eine eigenartige Weise mehr. Die Gestalt hat sich gewandelt, ohne daß es satzungsmäßig erkennbar wäre. Die Organisation ist in ganz anderer Art mit dem entscheidenden Problem der Friedenserhaltung befaßt worden, als bei der Gründung überhaupt denkbar war. Man kann für keinen Fall (Kaschmir, Suez, Kongo, Kuba, Zypern) sagen, die Lösungen habe die UNO bewirkt; man kann aber auch in keinem dieser Fälle bestreiten, daß sie mitgewirkt und daß ihre Existenz sich als nützlich erwiesen hat. Im Dschungel der differenzierten und diffizilen Erwägungen zeigt sich der Autor als Kenner und sorgfältiger Bewerter. Er schreckt vor keiner die Freunde der Organisation noch so schockierenden Frage zurück. Um so wertvoller ist es, daß er insgesamt zu einer durchaus positiven Beurteilung der Vereinten Nationen kommt. Das Wertvollste an der Schrift ist aber vielleicht, daß Leichter es versteht, sichtbar werden zu lassen, wie jenseits der Macht Moral sich in positive Wirkung verwandelt. Über die politischen Möglichkeiten der Vereinten Nationen sicherlich ein sehr gehaltvolles Buch.